

Presseinformation Nr. 02-2015 vom 12. Februar 2015

Bilanz Tourismusjahr 2014

Stärkster Zuwachs in der Region Heilbronn-Franken

Mehr Gäste aus dem Ausland

Das Tourismusjahr 2014 brachte für die Region neue Rekorde: Erstmals über 1,2 Mio. Ankünfte sorgten für fast 3,3 Mio. Übernachtungen. Beides sind neue Höchstmarken. Im Vergleich der Dynamik in den Regionen Baden-Württembergs liegt Heilbronn-Franken damit ganz vorne. Zurückzuführen ist die hervorragende Entwicklung auch auf eine wachsende Zahl an ausländischen Gästen.

Eine positive Entwicklung gab es in ganz Baden-Württemberg. Gut 49,1 Mio. Übernachtungen bedeuten einen Zuwachs von 2,9% gegenüber dem letzten Rekordjahr 2013. Erstmals wurden mehr als 10 Mio. Übernachtungen von ausländischen Gästen vorgenommen. Der Zuwachs betrug hier 4,4%, womit in der Zwischenzeit mehr als jede fünfte Übernachtung in Baden-Württemberg durch einen ausländischen Gast erfolgt. Etwas über 19,5 Mio. Menschen kamen als Gäste in einem der knapp 6.800 Beherbergungsbetriebe im Land an; ein Zuwachs von ebenfalls 4,4%. Auch hier ging eine höhere Dynamik von den ausländischen Gästen aus.

Im regionalen Vergleich liegt Heilbronn-Franken bei beiden Kennzahlen an der Spitze Baden-Württembergs. 1.221.425 Personen aus dem In- und Ausland kamen als Gast nach Heilbronn-Franken. Das waren 6,5% mehr als im vergangenen Jahr. Mit dieser Entwicklung liegt Heilbronn-Franken auf Platz 1 aller zwölf baden-württembergischen Regionen.

Zuwachsraten können alle Stadt- und Landkreise der Region

Dr. Andreas Schumm
Geschäftsführer
Telefon: 07131-7669-860
a.schumm@heilbronn-franken.com

verzeichnen, wengleich es die größten Zuwächse im Landkreis Heilbronn (+10,5%) und im Landkreis Schwäbisch Hall (+10,1%) gab. Die Ankünfte ausländischer Gäste nahm regionsweit um 6,8% auf 131.000 zu, wobei hier die größten Zuwächse im Stadt- und Landkreis Heilbronn (+13,3% bzw. +9,0%) zu verzeichnen waren.

Beim Wachstum der Übernachtungszahlen kam Heilbronn-Franken im regionalen Vergleich mit +3,8% hinter der Region Stuttgart auf Platz 2. 3.298.173 Übernachtungen in Jahr 2014 bedeuten eine neue Rekordmarke. In den letzten zehn Jahren haben damit die Übernachtungszahlen um fast 650.000 oder ein Viertel zugenommen. Innerhalb der Region Heilbronn-Franken haben die Übernachtungszahlen im letzten Jahr in der Stadt Heilbronn (+6,6%) am stärksten zugelegt, gefolgt vom Landkreis Heilbronn (+4,8%) und dem Landkreis Schwäbisch Hall (+4,7%). Zunehmend mehr ausländische Gäste fragen Übernachtungen in Heilbronn-Franken nach. Gegenüber 2013 stieg deren Zahl um 7,0% auf 362.900. Besonders stark war der Zuwachs wiederum in der Stadt Heilbronn. Ein Plus von 31,8% auf 58.900 Übernachtungen ausländischer Gäste stand am Jahresende 2014 zu Buche; der stärkste Zuwachs aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg. Zweistellige Zuwächse gab es aber auch im Main-Tauber-Kreis (+12,3%) sowie im Hohenlohekreis (+10,1%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag bei 2,7 Tagen und damit leicht über dem baden-württembergischen Durchschnitt von 2,5 Tagen.

„Die sehr gute Bilanz geht zum einen zurück auf die hervorragende Arbeit der Tourismusgemeinschaften und -verbände in der Region Heilbronn-Franken. Zum anderen ist sie aber auch Ausdruck unserer zunehmend international ausgerichteten Wirtschaft, die immer wieder Kunden, Zulieferer und Mitarbeiter aus der ganzen Welt nach Heilbronn-
Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH • Weipertstraße 8-10 • 74076 Heilbronn
Telefon: 07131-7669-860 • Fax: 07131-7669-869
info@heilbronn-franken.com • www.heilbronn-franken.com

PRESSEINFORMATION

Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH



Dr. Andreas Schumm
Geschäftsführer
Telefon: 07131-7669-860
a.schumm@heilbronn-franken.com

Franken bringt" so der Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF), Dr. Andreas Schumm.

Weitere Informationen:

www.heilbronn-franken.com

www.heilbronn-marketing.de

www.heilbronnerland.de

www.liebliches-taubertal.de

www.hohenlohe-schwaebischhall.de

www.hohenlohe.de

Auswertung Quelle:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr.

38/2015 vom 11. Februar 2015